Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingesendete Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, 1 sowie von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle und auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 531. **Halle a. S., Sonnabend, den 12. November.** **1910.**

Das Staatsarbeiterkartell.

Von Abg. Delius (Halle).

In den letzten Jahren sind die Organisationen der verschiedenen Volksklassen bedeutend vermehrt und erweitert worden. Es braucht nur darauf hingewiesen zu werden, daß sich die Arbeitgeberorganisationen der verschiedenen Gewerbe zu größeren Verbänden zusammengeschlossen haben; ebenso vereinigten sich Privat- und Staatsbeamtenverbände zu einem Kartell. Dieselbe Erscheinung finden wir im „Hansabund", der eine Vereinigung von Industrie, Handel und Gewerbe darstellt. Auch ein „Bund der Festbesoldeten" wurde ins Leben gerufen.

Da war es eine notwendige Folge, daß auch die Arbeiter, welche in staatlichen Betrieben beschäftigt werden, sich zusammenschließen. Der Phalanx der in den freien Gewerkschaften, den Hirsch-Dunckerschen und den christlichen Gewerkschaften organisierten Privatarbeiter stellen die Reichs- und Staatsarbeiter, deren Zahl nicht mehr weit von einer halben Million entfernt ist, einige Dutzend Sondervereine und -Verbände entgegen. Bei einer derartigen Zersplitterung und gegenseitigen Bekämpfung kann natürlich von einer wirklich großzügigen Arbeitervertretung nicht die Rede sein. In persönlichen Polemiken der Führer wird Kraft und Zeit vergeudet.

Der herrschenden Uneinigkeit und Planlosigkeit will nun das soeben gegründete Kartell der Reichs- und Staatsarbeiter-Verbände steuern. Die Anregung zu dieser Gründung ist von dem „Verbande der Eisenbahn-Handwerker und -Arbeiter" ausgegangen. Dem Kartell haben sich außer dem genannten Verbande noch der Verband der Telegraphenhandwerker und -Arbeiter und der Verein der Militärwerkstättenarbeiter angeschlossen. Das Kartell vertritt über 100 000 Arbeiter.

Die Gründung geschah zur rechten Zeit. Auch die unter der Aegide des Zentrums segelnden „Christlichen Arbeiterverbände" hatten versucht, unter den Staatsarbeitern Einfluß zu gewinnen. Zum Teil ist ihnen dies gelungen. Vor einigen Jahren schon brachten sie es fertig, einige unzufriedene Eisenbahnarbeiter dem alten Vereine abspenstig zu machen und sie zu einer — Gegenorganisation zu gewinnen. Wenn auch diese neue Vereinigung, die ihren Sitz in Elberfeld hat, keinen nennenswerten Zuspruch hatte, so bedeutete sie doch immerhin eine bedauerliche Zersplitterung unter den Staatsarbeitern. Dieselbe Praktik wird jetzt bei den nach Zehntausenden zählenden Oberbauarbeitern (Streckenarbeitern) angewandt, allerdings wohl mit weniger Erfolg.

Das neue Kartell, dessen Vorsitzender der Verbandsvorsitzende des Eisenbahn-Handwerker- und Arbeiterverbandes" ist, steht politisch unabhängig da, wenngleich die ganze Richtung nicht nach rechts, sondern nach links geht. Dies zeigte sich schon bei der Gründungsversammlung, in welcher die Teuerungspolitik scharf verurteilt und in einer Resolution von der Regierung Maßnahmen zur Beseitigung oder Milderung der Fleischteuerung gefordert wurden. Ebenso wird als Hauptprogrammpunkt die Erweiterung des Koalitionsrechtes der Staatsarbeiter gefordert. Hier liegt in der Tat noch manches im Argen. Auch den Staatsarbeitern müssen dieselben Rechte wie den übrigen Arbeitern zugestanden werden. Dabei ist natürlich nicht aus dem Auge zu verlieren, daß der Arbeiter im öffentlichen Dienst von vornherein auf das Mittel des Streiks zu verzichten hat. Bei dem neuen Kartell wird deshalb der Streik verworfen. Gerade dieser Umstand sichert dem Kartell die Sympathie weiter Volkskreise. **Ein Staat, der es ernst mit seinen Pflichten nimmt, kann, ohne seine Existenz zu untergraben, nicht in das Streikrecht seiner Angestellten willigen.**

Die Lohnverhältnisse der Staatsarbeiter, welche das Kartell ebenfalls bessern will, haben ja in der Tat nicht gleichen Schritt mit den Löhnen der gewerblichen Arbeiter gehalten. In zahlreichen Großstädten werden in den Staatsbetrieben vielfach niedrigere Löhne bezahlt, als der ortsübliche Tagelohn ausmacht. In den Parlamenten ist schon wiederholt speziell eine Aufbesserung der Einkommensverhältnisse der Eisenbahnarbeiter verlangt worden.

Außer diesen beiden wichtigsten Fragen vertritt das neugegründete Kartell noch eine Menge Einzelfragen, an deren Lösung die Arbeiterschaft ein hervorragendes Interesse hat (z. B. Arbeiterausschüsse, Arbeitsdauer usw.).

Das Kartell hat sich in der ersten großen Versammlung, die letzthin in Berlin stattfand, wie nicht anders zu erwarten war, auf staats- und königstreuen Boden gestellt. Es will insbesondere mit dem sozialdemokr. Transportarbeiterverband nichts zu tun haben. Bei richtigem Maßhalten wird das Kartell für die Staatsarbeiter etwas zu leisten imstande sein. Daß die neue Vereinigung ein Aufgehen in andere nationale Arbeiterverbände ablehnt, finden wir von ihrem Standpunkte aus für ganz verständlich. Die Interessen der staatlichen und privaten Arbeiter gehen doch, wie das in der Natur der Sache liegt, manchmal recht erheblich auseinander. Dies wird natürlich nicht ausschließen, daß in gemeinsamen Arbeiterfragen das Kartell Fühlung mit den anderen Gewerkschaften sucht, soweit eben diese auf nationaler Grundlage stehen. Jedenfalls bedeutet die Gründung des Kartells eine Stärkung der staatstreuen Arbeiterschaft, und schon aus diesem Grunde wird es von jedem Vaterlandsfreunde willkommen geheißen werden.

Deutsches Reich.

Das Deutsche Reich als Handlanger.

(Meldung unseres Depeschenbureaus.)

Petersburger Blätter melden, einer der Beratungsgegenstände in Potsdam sei die Verfolgung fortschrittlicher russischer Elemente in Deutschland gewesen. Es seien in dieser Hinsicht „Zusagen" gemacht worden.

Sollte sich diese Nachricht bewahrheiten, so wäre das eine höchst unerfreuliche Folge der neu hergestellten „Harmonie"! Wir bedanken uns für eine russische Freundschaft, die von uns Helfersdienste für das russische Unterdrückungssystem verlangt! —

Der Petersburger Korrespondent des „Figaro" hat von einer „hochgestellten Persönlichkeit im russischen Ministerium des Aeußern", wahrscheinlich vom Minister Sasonow selbst, sehr interessante Erklärungen über die Potsdamer Entrevue erhalten. Die Monarchenbegegnung habe den Erfolg gehabt, die infolge der Annexionskrise elektrisch geladene Atmosphäre friedlich zu entladen und die Verstimmungen zu beseitigen.

In erster Linie wurden zwischen den russischen und den deutschen Staatsmännern Handelsfragen besprochen, aber auch die persische Frage eingehend behandelt. Die deutschen Staatsmänner und der Kaiser sehen ein, daß Deutschland für seine Industrie großer überseeischer Absatzgebiete bedürfe, daher wünsche es in bezug auf Persien gewisse Garantien zu haben. Sasonow gab den deutschen Kollegen die bündige Versicherung, daß Rußland in bezug auf Persien keine Eroberungsgelüste hege; auch beabsichtige es nicht, aus Persien einen ausschließlich russischen oder englischen Markt zu machen. Die Garnisonen, die Rußland in Persien einrichte, hätten lediglich den Zweck, die russischen Handelskarawanen gegen Räubereien zu schützen. (?) — Betreffs der Bagdadbahn habe Sasonow ebenso Besitz ergriffen, wie er es von Nancy bereits getan. Das Gerücht durchlief die Menge, daß er sich gerühmt hätte, so bis Paris zu marschieren, nachdem er alle anderen Städte erobert hat, vorausgesetzt, — daß sie offen sind.

Ein ausgezeichnetes Hilfsmittel der preußischen Aufklärungstruppe ist das Abschreckungssystem. So haben die Unseren die Aufgabe erhalten, der Bürgermeisterei 4000 Rationen für die Truppen zu liefern, welche — wie sie sagten — im Laufe des Tages kommen sollten. Nach diesen Vorsichtsmaßregeln informieren sie sich über die Vorkehrungen, mit welchen die Bevölkerung die Gäste empfangen will, die vorsichtig genug sind, sich anzumelden.

Der Aufruf, welchen der Bürgermeister schon am Morgen hatte ankleben lassen, war eine sehr bereitwillige Antwort. Er lautete:

„An die Einwohner von Bar-le-Duc.

Die Annäherung preußischer Vorposten wird gemeldet. Unsere Stadt ist völlig offen. Jeder Widerstand würde doch unnütz sein, er könnte höchstens gefährlich werden. Wer würde sich das getrauen, was unsere braven Soldaten nicht vermochten?

Für uns ist es in dieser Stunde angemessen, mit Vertrauen und Mut würdig ein unglückliches Los zu ertragen.

Helfen wir einander als gute Bürger! Halten wir unser Herz hoch, aber vergessen wir nicht, daß das Wohl Bar-le-Ducs, das uns so teuer ist, uns unbedingt Ruhe, Klugheit und Resignation auferlegt."

Dieser Appell an die Vernunft hatte vollen Erfolg. Man erwartete jeden Augenblick die Ankunft von 4000 Mann. Jeder wußte, daß starke Abteilungen bei Ligny lagen und daß Saint-Mihiel von beträchtlichen Truppenmassen besetzt worden war. Man behauptete wohl, daß diese verwirrt waren, daß sie nach der Heimkehr verlangten. Aber diejenigen, die sich die Mühe gaben, nachzudenken, fühlten, daß man es im Gegenteil mit einem disziplinierten Armeekorps zu tun hatte, das in ausgezeichneter Verfassung am Uebergang über die Meuse lagerte, einem Punkte, dessen Ueberwachung strategisch äußerst wichtig war.

Was nun unsere fünf Abenteurer betrifft, so richteten sie sich als Wächter der großen Pont-Neuf ein und statteten ihre Wache in einer Herberge am Rond-Point de la Rochelle demgemäß aus.

In kurzen Zwischenräumen wagten sie zwei oder drei Spaziergänge durch die Stadt, und abends verschwanden sie, um sich auf Ligny zurückzuziehen."

Feuilleton.

Tagebuchblätter eines Franzosen aus dem Kriegsjahre.

Aus Anlaß der 40. Wiederkehr des Tages von Sedan hatten wir unseren Lesern eine Anzahl Erinnerungen an jene große Zeit gebracht, die sämtlich die Erlebnisse einzelner Personen betrafen. Heute wollen wir auf Grund von Aufzeichnungen, die während des Krieges von französischer Seite gemacht sind, die Empfindungen der Einwohner einer französischen Stadt beim Einrücken der deutschen Truppen kurz wiedergeben. Es handelt sich um die Stadt Bar-le-Duc zwischen Nancy und Châlons sur Marne, in welcher die Deutschen im August 1870 eintrafen, und wo sich auch das Hauptquartier des Königs Wilhelm vorübergehend befand.

Die zugrunde liegenden Aufzeichnungen sind uns von einem Leser unserer Zeitung, der 1872 bei der Okkupationsarmee stand, zur Verfügung gestellt worden.

„In der fünften Morgenstunde des 18. August 1870 schreckt uns ein unbestimmtes Gerücht empor, oder besser, erweckt unsere Aufmerksamkeit, denn wer will in diesen Tagen voll Sorgen behaupten, daß er schlafen kann? Die Preußen sind in Bar! Ihre Plänkler haben bereits die Post besetzt. Glücklicherweise ist ihre Ankunft rechtzeitig bekannt geworden, so daß man alles, was ihnen Fingerzeige geben konnte, beseitigt hat. Nur einige nichtssagende Privatdepeschen sind ihnen in die Hände gefallen. Auch sie hatte man dadurch zu retten gehofft, daß man dem preußischen Beamten das Schicksal der Mütter zu Herzen führte, denen er die Nachrichten ihrer Kinder entzogen. „Seit einem Monat bin ich über das Schicksal meiner Familie im ungewissen", antwortete er in einem Ton, der keine Antwort duldete.

Es würde schwer sein, die Gefühle eines jeden zu schildern, der die „Deutschen" über den Reagioplatz marschieren sah, um sich des Telegraphenamtes zu bemächtigen. Es war eine unsägliche Qual und mehr noch ein tiefes Erstaunen, Bar-le-Duc durch die sagenhaften vier Mann und den Korporal besetzt zu sehen; es war etwas Erschütterndes. Wir ließen diese abenteuernden Soldaten frei zu uns ein, obwohl es so leicht gewesen wäre, sie in die Zahl der Toten einzureihen. Wir gehorchten damit dem Gesetz des Fortschrittes, der Zivilisation, die den Krieg auf einen Kampf der Soldaten untereinander beschränkt. Aber in einem solchen Augenblick gibt man sich gar nicht derartigen Gedanken hin. Man bescheidet sich aus Furcht vor Repressalien, die in einer offenen Stadt Frauen, Kinder und Greise treffen würden. Man zeiht sich selbst der Zagheit. Man fühlt, wenn man diese bescheidene Vorhut vernichten würde, könnte man den Marsch des Feindes aufhalten, könnte ihm Nachrichten rauben, die wichtig für ihn und schädlich für uns sind; aber man wagt nichts zu tun, weil man nicht in Waffen geübt ist, weil man es nicht gelernt, Blut zu vergießen und zum Mörder zu werden. Wenn man auch sagen kann, daß der erhöhte Luxus, das Wohlleben die Empfindungen ein wenig vermindert hat, daß bei den zivilisierten Völkern die Verachtung des Todes, die Aufopferungsfähigkeit und Hingabe etwas geschwunden sind, so soll man doch anerkennen, daß sie in unseren Sitten mehr und mehr die Achtung vor dem Menschenleben gestärkt hat.

Bevor sie sich in die enge Rue d'Arros wagen, läßt der Leutnant, rasch wie der Blitz, seine schwache Schar kehrtmachen; er weiß die Menge, die sich allzu nahe herandrängt, zurück, so daß bald hinter ihnen ein freier Platz geschaffen ist. Die Klugheit der preußischen Vorschärler steht auf derselben Höhe wie ihre Kühnheit. Die Geschicklichkeit, die Umsicht, mit der sie für genaue Nachrichten sorgen, ist bemerkenswert. Für uns gilt es, ernste Lehren daraus ziehen.

Auf dem Telegraphenamt bleibt nichts mehr übrig. Der einzige Apparat, der seit einigen Tagen notdürftig genug uns in Verbindung mit Paris erdielt, mit unserem teuren Frankreich, ist versteckt oder zerstört. Die letzte Depesche, die soeben gekommen, wurde sofort verbrannt, ohne daß die Oeffentlichkeit von ihr Kenntnis erlangte, und die Folge? „Sie ist gut", sagt man sich in den Gruppen.

Wild über seinen Mißerfolg, eine Drohung auf den Lippen, entfernt sich der kühne Verläufer seiner preußischen Majestät, König Wilhelms. Er hat auf dem Amt folgende Abschrift eines Telegramms hinterlassen: „Ich bitte, mir den Kasten mit Instrumenten für den Telegraphen auf der Savoliere-Brücke, am Wege nach Longeville, abzuliefern. Aber unverzüglich! Gezeichnet Richter, Leutnant bei den 10. Husaren. Der preußische Befehlshaber stellt sich dann auf der Bürgermeisterei vor. Der Bürgermeister, M. Henry Bompard, erwartet ihn dort, umgeben von einigen städtischen Ratsherren, und ihm zur Seite in seiner Eigenschaft als Dolmetscher Mr. R . . . . Professor für deutsche Sprachen am Gymnasium." Der preußische Offizier beginnt mit der Erklärung, daß er von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19101112014/fragment/page=0001

erklärt, Rußland hege keine Bedenken gegen dieses deutsche Unternehmen.

Die Vieheinfuhr aus Frankreich.

Da die badische Regierung zur Linderung der Fleischnot vom Reichskanzler die Zustimmung zur Einfuhr französischen Schlachtviehes erwirkt hat, der Transport des Viehes aber Elsaß-Lothringen durchlaufen muß, und daher dessen Zustimmung erforderte, hatte sich von selbst die Notwendigkeit ergeben, auch den Reichslanden die Einfuhr französischen Viehes zu gestatten. Wie aus Straßburg telegraphiert wird, veröffentlicht die Straßburger Amtliche Korrespondenz soeben den vom 10. ds. datierten Ministerialerlaß, der die Einfuhr und Durchfuhr von Rindern und Schweinen regelt. Der Antrag für die Einfuhr ist danach vorläufig festgesetzt für Straßburg auf wöchentlich 500 Stück Großvieh und Kälber sowie 500 Schweine, für Mülhausen auf 800 Stück Großvieh und 600 Schweine, für Metz auf 800 bezw. 300. Für Baden ist die Kontingentierung erheblich geringer. Sie ist für Karlsruhe und Mannheim auf 200 Stück Rinder und 200 Schweine, für Heidelberg auf 50 bezw. 100 festgesetzt.

Der strafversetzte Amtsgerichtsrat Reichstagsabg. Kölle veröffentlicht über die Gründe seiner Verurteilung in einem Berliner Blatte eine Erklärung, in der es heißt: Meine Verurteilung ist erfolgt:

1. Weil ich in einer Strafprozeßsache auf einen Ablehnungsantrag erklärt habe, ich müsse es ablehnen, meine Beziehungen zur Harzzeitung darzulegen. 2. Weil ich in einem unter dem 17. Mai 1908 an den Herrn Justizminister gerichteten Strafaufschubgesuch zugunsten des Steinbrucharbeiters Karl Höfert in Wildemann geschrieben habe: „Daß man vielseitig darüber ungehalten sei, daß Höfert vor Entscheidung über das Gnadengesuch zum Strafantritt gezwungen worden sei, und daß man solches sogar bedauerlicherweise damit in Verbindung bringe, daß man sagt: „der betreffende Oberförster, der Erste Staatsanwalt und der Landgerichtspräsident seien eifrige Jagdfreunde und deshalb ungewöhnlich energisch in Verfolgung derartiger Vergehen." Die Richtigkeit dieser von mir weiter gegebenen Auffassung ist als erwiesen erachtet, ebenso, daß ich die Eingabe in meiner Eigenschaft als Abgeordneter gemacht habe. Hätte ich diese oder die schärfsten Bemerkungen im Parlament gemacht, so konnte natürlich von einem Verfahren gegen mich dieserhalb nicht die Rede sein. Höfert war wegen Jagdvergehens zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, er war Vater von sieben unmündigen Kindern, hatte „31" Jahr auf derselben Arbeitsstelle gearbeitet, hatte sehr gute Zeugnisse seinem zuvor eingereichten Gnadengesuch beigefügt, so von seinen Arbeitgebern, vom Magistrat, vom Geistlichen und so weiter; er wünschte im Interesse seiner Familie seine Strafe im Winter, in der für Steinbrucharbeiter auf dem Harz besonders ungünstigen Arbeitsperiode, zu verbüßen.

Kleine politische Nachrichten.

Die englische Sondergesandtschaft ist in Stuttgart eingetroffen und in feierlicher Audienz vom Könige empfangen worden. — Die Kommission des Lübecker Bürger-Ausschusses zur Beratung des vom Senat vorgelegten Gewerbesteuergesetzes hat dieses abgelehnt, weil es einen einzelnen Stand belaste. Sie schlägt die Einführung einer Erwerbssteuer für alle erwerbenden Stände vor, mit Ausnahme der Reichsbeamten, sowie die Steuerfreiheit für Rentner und Pensionäre. — Nach einer Meldung der „Kieler N. Nachr." ist man im Reichsamt des Innern damit beschäftigt, eine Novelle zum Reichsbeamtengesetz auszuarbeiten, die aber diesem Reichstage nicht mehr zugehen soll. Im wesentlichen handelt es sich bei der Novelle um die Einführung des Wiederaufnahmeverfahrens im Disziplinarverfahren. In Preußen bestehe wenig Neigung, der Zulassung des Wiederaufnahmeverfahrens zuzustimmen, weil Preußen dann diese Bestimmung auch in das preußische Beamtengesetz aufnehmen müßte. Von bayerischer Seite werden gegen den Entwurf in seiner Grundtendenz keine Einwendungen erhoben, da Bayern das Wiederaufnahmeverfahren in Disziplinarsachen bereits hat. Dagegen hat die Reichspostverwaltung gewichtige Bedenken, die man im Bundesrat als nicht unbegründet erachtet hat. Eine völlige Revision des Reichsbeamtengesetzes komme nicht in Frage. — Das Königliche Staatsministerium trat am Freitag zu einer Sitzung zusammen.

Ausland.

Die russische Presse über Sassanows Auslassungen.

Die fortschrittlichen Blätter verhalten sich zu den jüngsten Auslassungen des Ministers Sassanows sehr skeptisch und erwähnen, daß die Vorteile nur Deutschland und Oesterreich haben. Einzelne Blätter wollen wissen, daß bei einer Beratung, die in Potsdam oder Berlin stattfand, auch die Verfolgung der russischen fortschrittlichen Elemente in Deutschland zur Sprache gekommen seien und daß in dieser Hinsicht Zugeständnisse seitens Deutschlands gemacht worden seien.

Anschlag auf den amerikanischen Botschafter.

Newyork, 11. Nov. Nach einer Meldung aus San Antonio in Texas soll der Pöbel in der Stadt Mexiko einen Anschlag auf den Botschafter der Vereinigten Staaten verübt haben.

Der hier gemeldete Vorfall hängt mit den feindseligen Kundgebungen gegen Amerika zusammen, die sich vor einigen Tagen in dem mexikanisch-texanischen Grenzort Rock Springs ereigneten. Die unmittelbare Veranlassung dieses neuerlichen Ausbruches war das über den Mexikaner Rodriguez verhängte Lynchgericht.

Die Ursachen der Feindschaft der Mexikaner gegen Amerika sind vorwiegend wirtschaftlicher Natur. Sowohl die mexikanischen Unternehmer wie die Arbeiter fühlen sich durch die scharfe Konkurrenz der rührigen Amerikaner schwer geschädigt. In Mexiko arbeitet ein nach vielen Millionen Dollars zählendes amerikanisches Kapital, das die reichen Naturschätze Mexikos zum Nutzen der Amerikaner ausbeutet. Den dadurch bei den Mexikanern erzeugten Haß vergelten die Amerikaner reichlich, so daß es, namentlich in den Grenzorten, häufig zu blutigen Zusammenstößen kommt. Die heute aus der Hauptstadt Mexikos gemeldete schwere Ausschreitung kann zu schweren Verwicklungen zwischen den beiden Nachbarrepubliken führen. In Amerika gibt es zahlreiche Elemente, denen ein Konflikt mit Mexiko sehr gelegen käme.

Die Gesetzgebungsmaschine in Frankreich.

Eine Pariser Zeitung bringt eine lehrreiche Statistik der bisherigen parlamentarischen Arbeit der französischen Kammer in diesem Jahr. Vom 1. Juni bis 9. November wurden zweiunddreißig Sitzungen über allgemeine Politik, Rochette und Eisenbahnstreik abgehalten. 187 Reden wurden gehalten; Jaurès schlägt alle Rekords: was er gesagt hat, nimmt allein 53 Spalten oder 4723 Zeilen kleinen Drucks im „Journal Officiel" ein. Dieser Kraftleistung stehen als Ausbeute der Debatten gegenüber ein einziges Gesetz, das die Anschläge für den 14. Juli von Stempelabgaben befreit, zwei Bewilligungen von Ergänzungskrediten und der Beschluß über die direkten Steuern. Diese Statistik hat den jungen Deputierten Charles Beauquier zur Einreichung eines Vorschlages veranlaßt, der die Ueberlastung des Parlaments durch Interpellationen verhindern soll.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 12 November

Das amtliche Resultat der Kaufmannsgerichtswahlen

wurde gestern im Ratskellergebäude festgestellt.

Arbeitgeber.

	Liste I	Liste II
Wahllokal I	62	538
Wahllokal II	170	2060
Wahllokal III	70	310
	302	2908 Stimmen.

Von Liste I (deutschnational) wurde Herr Otto Blankenstein (84 Stimmen) auf 4 Jahre gewählt. Von Liste II (Kaufmännischer Verein und die ihm angeschlossenen Verbände) die Herren Franz Döhler (295), Jacob Fackenheim (293), Richard Lincke (292), Paul Ganzer (291), Alex Michel (290), Gustav Becker (290), Hermann Gittermann (290), Fritz Wittschiebe (290) und August Ebermann (289) auf 4 Jahre und Paul Fritsche (291) auf 2 Jahre.

Handlungsgehilfen.

	Liste I	Liste II	Liste III	Liste IV	Liste V
Wahllokal I	943	970	887	150	500
Wahllokal II	311	1043	1545	250	461
Wahllokal III	120	350	244	160	236
	1374	2363	2676	560	1197

I. Liste (Versicherungsbeamten) gewählt die Herren Otto Weise (683), Richard Behrend (691); II. Liste (deutschntl.): Karl Lindecke (269), Leonhard Kanke (248), Fritz Forster (242); III. Liste (Lpzg. Verb.): Paul Raschke (521), Reinhard Neumann (526), Franz Winkler (492), Wilhelm Kohn (284); IV. Liste (soz.) geht leer aus; V. Liste (58er Verband): Otto Renisch (197).

Protestversammlung der Hausbesitzer.

Wie wiederholt bekannt gegeben, soll am Sonnabend, den 26. November, mittags 1 Uhr im Zirkus Schumann in Berlin eine Versammlung aller deutschen Hausbesitzer, soweit sie im Zentralverband deutscher Hausbesitzer-Vereine organisiert sind, stattfinden, in der Stellung genommen werden soll gegenüber der stetig zunehmenden Vorbelastung des städtischen Hausbesitzes. Der Hallesche Verein hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, an dieser wichtigen Versammlung recht zahlreich teilzunehmen. Zur Erleichterung des Besuches ist mit der Eisenbahnbehörde eine Vereinbarung dahin getroffen, daß den Mitgliedern ein Sonderzug gestellt wird, für den die Fahrscheine in der Geschäftsstelle des Vereins erhältlich sind.

Dieser Sonderzug fährt früh 7 Uhr in Halle ab und langt kurz nach 9 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin an. Der einfache Fahrpreis beträgt für die dritte Wagenklasse 3 Mark, für die zweite Klasse 4,30 Mark. Zu den gleichen Bedingungen wird die Eisenbahnbehörde zur Rückfahrt zu einer noch anzugebenden Zeit einen Sonderzug zur Verfügung stellen, wenn die erforderliche Anzahl Teilnehmer zustande kommt. Zur Teilnahme sind nicht nur Mitglieder, sondern auch deren Angehörige und Bekannte berechtigt. Schluß der Anmeldung am Freitag, den 18. November cr.

Ein neuer Komet.

Ein neuer Komet, zehnter Größe, wurde, einer Mitteilung der Heidelberger Universitätssternwarte zufolge, von Curulli in Terano (Italien) im Sternbild des Stier entdeckt.

Am 9. November stand der Komet zwischen den Sternen 10 und 12 im Sternbild des Stier. Seine Bewegung erfolgt in südlicher Richtung.

Stubenbrand. In der Kellerwohnung des Bauarbeiters August B., Schloßerstr. 31, war durch Kinder ein Stubenbrand entstanden. Die Kinder hatten in den brennenden Ofen Petroleum gegossen und die herausschlagende Flamme hatte ein in der Nähe stehendes Faß und einen Stuhl ergriffen. Durch einen herbeieilenden Passanten konnte das Feuer noch unterdrückt werden, ehe es größeren Umfang annahm.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Shackletons Südpolarreise.

Zu einem hochinteressanten Abend gestaltete sich der Vortrag des englischen Marineoffiziers und Forschers Shackleton in den „Kaisersälen" über seine Südpolreise. In gutem Deutsch, allerdings stark englisch akzentuiert, gab der Forscher aneinandergereiht eine Anzahl Bilder von seiner kühnen entbehrungsreichen Fahrt in die antarktische Polarregion. Die zahlreiche Zuhörerschaft folgte seinen Ausführungen und den kinematographischen Bildern mit großem Interesse und kargte nicht mit lebhaftem Beifall. Wir kommen in der Abendausgabe ausführlich auf den Vortrag zurück.

Kommunalpolitik.

Vortrag im Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Am 8. November sprach Herr Stadtverordneter Borges im „Verein für Handlungs-Commis von 1858" über „Die Aufgaben der Gemeindepolitik". Die gut besuchte Versammlung nahm von den Ausführungen des Redners mit größtem Interesse Kenntnis. Er entwarf in kurzen Zügen folgendes Bild:

Eine Gemeindeverwaltung hat nicht nur obrigkeitliche, sondern auch gemeinwirtschaftliche Aufgaben. Diese bedingen ein gewisses Maß ernster Betätigung zugunsten der verschiedenen wirtschaftlichen Berufsgruppen, natürlich innerhalb der Grenzen des Allgemeinwohles. So stellt sich mit als vornehmste soziale Aufgabe für eine Gemeinde die Arbeiterfürsorge dar. Zunächst Fürsorge für die eigenen Arbeiter. Gemeindebetriebe sollen Musterbetriebe sein; deshalb ist zu fordern: angemessene Bezahlung, Festsetzung von Minimal- und Maximallöhnen, Aufstellung von Lohnklassentrifen, Aufhebung der Stunden- und Akkordlöhne, Errichtung von Arbeiterausschüssen. Die gemeindliche Fürsorge hat sich des weiteren aber auch über die gesamte Arbeiterschaft zu erstrecken, insbesondere in Zeiten der Arbeitslosigkeit. Diese zu bekämpfen, erscheinen als geeignetste Mittel: Notstandsarbeiten, vor allem aber Arbeitsvermittelung durch gutfunktionierende kommunale, paritätische Arbeitsnachweise. — Die Lösung der Probleme der Arbeitslosenversicherung liegt noch in weiter Ferne. — Redner kommt dann auf die Institutionen der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte, auf die Reichsgewerbeordnung und die sozialen Versicherungsgesetze zu sprechen, die sämtlich einer Gemeindeverwaltung Gelegenheit und Vollmacht zu sozialpolitischer Betätigung geben. Hierher gehört auch die ortsstatutarische Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, solange keine reichsgesetzliche Erweiterung zu erwarten ist.

Eine weitere wichtige soziale Aufgabe der Gemeinde besteht im Schutz des Handwerkes und Kleingewerbes. Hier gilt es, das Lehrlingswesen zu verbessern, Fortbildungs- und Fachunterricht zu erweitern, Meisterkurse und Musterwerkstätten kommunal zu fördern. Vor allem aber ist das Submissionswesen in sozialer Weise auszubauen und zu regeln.

Neben dieser kommunalen Fürsorge für Arbeiter, Angestellte, Handwerk und Kleingewerbe steht als eine der wichtigsten sozialen Aufgaben der Gemeindepolitik die Lösung der Bodenfrage. Von ihr hängt das Wohl aller Gemeindeglieder ab. — Wenn trotz des gewaltigen Fortschrittes in Technik und Kultur der Gegensatz von reich und arm aber immer größer, das soziale Elend immer drohender wird, so ist daran vor allem mit Schuld die Tatsache, daß aller Fortschritt, aller Segen unserer Kultur und Arbeit sich niederschlägt in der Grundrente. Nicht die Gemeinde, die die Werte erst schafft, tritt auch in ihren Genuß ein, sondern einzig und allein der Grundrentenempfänger erntet die Früchte aus der Arbeit aller. Kein Wunder, wenn dann gerade die aufsteigenden Gemeinden in immer größere Finanznöte geraten. Der Gemeinde muß ein Anteil am Ertrage ihrer Arbeit gesichert werden. Und dies ermöglicht die Einführung der Zuwachssteuer in Verbindung mit der Grundwertsteuer. Halle freilich ist z. Zt. die einzige Großstadt Preußens, welche die Steuer nach dem gemeinen Wert noch nicht eingeführt hat. — Die erfolgreichste Bodenpolitik wird eine Gemeinde nimmer dadurch treiben, daß sie systematisch ihren Grundbesitz vermehrt. Dann bleibt die Gemeinde im Besitz der Zuwachsrente, wird stark und leistungsfähig für alle die wichtigen Anforderungen der Wohlfahrtspflege, des Wohnungs-, Erziehungs- und Bildungswesens.

Alle diese Gebiete kommunaler Tätigkeit sind ja nicht neu, aber es kommt eben darauf an, sie mit sozialem Geiste zu erfüllen.

Mit einem Appell an die Handlungsgehilfen, mehr als bisher auch dem kommunalen Leben ihr Interesse zu widmen, insbesondere bei den Wahlen ihr Bürgerrecht als Bürgerpflicht zu betrachten, schloß der Redner seine Ausführungen, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. In der darauf folgenden Diskussion wurde noch besonders die Frage nach den staatlichen und städtischen Arbeitsnachweisen für Handlungsgehilfen gestreift.

Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Hinweis auf den nächsten Vortrag am 25. d. Mts. von Herrn Direktor Bousset: Gewerbefreiheit und Verbandsmenschen.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Gewerkverein der Heimarbeiterinnen. Die Monatsversammlung der Südgruppe findet Montag, den 14. Nov., abends 8 Uhr in der Herberge zur Heimat, Mauerstraße 7, statt. Es wird ein Vortrag über einen „Katechismus für Heimarbeiterinnen" gehalten werden, auch werden Eintrittskarten zur Weihnachtsfeier ausgegeben. Gäste sind willkommen.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund. Der jährliche Vortrag zum Besten unseres Martenheims findet Montag, den 21. November, abends 6 Uhr im Gemeindehause, Albrechtstraße 27, statt. Herr Domprediger Lic. Baumann wird über „Sang und Sage im heiligen Lande" sprechen. Durch seinen Aufenthalt in Palästina ist er in der Lage gewesen, eingehende Studien darüber an Ort und Stelle zu machen; den Zuhörern ist dadurch eine interessante und genußreiche Stunde sicher. Ebenso ist um des guten Zweckes willen auf zahlreichen Besuch zu hoffen. Eintrittskarten zu 1 Mark sind bei den Damen der Ortsgruppe und am Eingange des Saales zu haben.

Provinzial-Nachrichten.

Liberale Wählerversammlung.

Löbejün, 11. Nov. Eine öffentliche Versammlung veranstaltete gestern abend im Gasthof zum schwarzen Adler der Verein der Liberalen und dem Saalkreise. In nahezu fünfviertelstündigen Ausführungen schilderte Herr Landtagsabgeordneter Delius die Tätigkeit der Liberalen im Bülowblock, erwähnte die Gründe, weshalb die Konservativen den Block brachen, in Gemeinschaft mit dem Zentrum den Reichskanzler stürzten und den blauschwarzen Block aufrichteten. Auf die Finanzreform näher eingehend, beleuchtete der Vortragende den Eigennutz der Junker und Junkerzenossen. Der neue Reichskanzler steht nicht über den Parteien, wie er es mehrfach behauptet hat, sondern unter der Herrschaft der Konservativen, was er mit aller Deutlichkeit bei Behandlung der Wahlrechtsvorlage im Abgeordnetenhause erwiesen hat. Auch die neuen Minister, die der Reichskanzler um sich geschart hat, bedeuten keine Aenderung des Kurses. Herr Delius legte sodann die Ziele der Fortschrittlichen Volkspartei dar, die Anwesenden auffordernd, fest die Reihen der Organisation zu schließen und in Löbejün eine liberale Ortsgruppe zu bilden.

Herr Parteisekretär Schwikgin erörterte die kommenden Reichstagswahlen, die ihren Schatten jetzt schon vorauswerfen. Er schilderte das Anwachsen der roten Flut, die ihre Quelle in der durch die Wirkungen der Finanzreform hervorgerufenen Unzufriedenheit findet. Der Parteisekretär präzisierte die Stellungnahme der Fortschrittlichen Volkspartei zu den anderen Parteien. Die Front muß bei den nächsten Wahlen zunächst gegen rechts, gegen die schwarz-blaue Koalition gerichtet sein. Ebenso scharf wird sich aber auch der Kampf gegen die Sozialdemokratie richten,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19101112014/fragment/page=0002

deren kündige Verneinungspolitik die Reaktion nur gefördert hat. Kokettieren der Fortschrittlichen Volkspartei mit der Sozialdemokratie lehnt er ganz entschieden ab.

Trotz des schwachen Besuches zeichneten 12 Herren ihren Beitritt zu einem liberalen Verein in Löbejün. Herr Amtsgerichtssekretär Müller übernahm bis zur definitiven Konstituierung des Vereins die Geschäftsführung.

Mord.

Suhl, 10. Nov. Hier hat sich eine Mordaffäre ereignet. Heute nacht wurde im benachbarten Suhler-Neuendorf auf der Dorfstraße ein ledischer Arbeiter durch zwei Schüsse getötet. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Der Getötete hatte vorher in einem Wirtshause Karten gespielt, wobei es dann zu Streitigkeiten gekommen sein soll.

Zur Erpresseraffäre Hommes.

Leipzig, 11. Nov. Gegenüber den in den letzten Tagen in einem Teil der hiesigen Presse erschienenen Berichten über die Verhaftung des Erpressers Hommes, die nicht nur die Interessen der Allgemeinheit, sondern besonders auch die der Inhaber der Firma J. Weber zu schädigen geeignet sind, erfährt die „Abendztg." aus sicherer Quelle, „daß Hommes mit den Brüdern Koppius niemals etwas zu tun gehabt hat, und daß er insbesondere nicht der zwar von Koppius genannte, wahrscheinlich überhaupt nicht existierende „Rudolph" ist. Auch ist den Brüdern Koppius niemals die Urheberschaft der Erpresserbriefe 13 und 14 zur Last gelegt worden. Diese sind vielmehr nach der Ermittelung der Brüder Koppius nebst einer Reihe anderer sofort ausgeschieden worden. Auch steht noch keineswegs fest, daß Hommes der Schreiber der Briefe 13 und 14 ist. Hommes, der sich bei der Durchführung seines Planes sehr ungeschickt benommen hat, ist lediglich ein plumper Nachahmer des Karl Koppius."

Für die Veteranen.

Magdeburg, 11. Nov. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte in der heutigen Sitzung für die Veteranen eine weitere Ehrengabe von 40 000 Mark; einschließlich des früher bereits bewilligten Betrages erhöht sich die Ehrengabe also auf 60 000 Mark.

Ordensverleihungen in der Provinz.

Der Superintendent und Pfarrer Friedrich Orthmann zu Wittenberg, der Medizinalrat Dr. Erwin Wachs zu Wittenberg, und der Oberlehrer Professor Dr. Richard Knake zu Magdeburg erhielten den Roten Adlerorden 4. Klasse. Der Hauptlehrer a. D. Wilhelm Siegfried zu Elxleben im Landkreise Erfurt bekam den Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern. Dem Fabrikbesitzer Dr. Paul Brumme in Löbejün (Saalkreis) wurde die Erlaubnis zum Tragen des ihm verliehenen Ritterzeichens des herzogl. anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären erteilt.

Weißenfels, 10. Nov. (Für ein Projekt über den Ausbau der Saale) für den Verkehr mit 500 Tons-Schiffen im Anschluß an den Saale-Elster-Kanal Leipzig-Creppau bewilligten die Stadtverordneten 6000 Mark.

Quedlinburg, 10. Nov. (Diebstähle an den Telegraphenleitungen.) In den letzten Tagen sind erhebliche Mengen Kupferdraht aus den Fernsprechleitungen der Umgegend herausgeschnitten und gestohlen worden, u. a. aus der Leitung zwischen Quedlinburg und Reinstedt, zwischen Stecklenberg und der Ludenburg und zwischen Blankenburg und Börnecke. Es gelang bisher nicht, der Diebe habhaft zu werden.

Frankenhausen, 10. Nov. (Diamantene Hochzeit.) Das seltene Fest des 60jährigen Ehejubiläums, die diamantene Hochzeit, feierten hier der Knopfmacher Aug. Söhle und Frau. Die Zahl der lebenden Kinder, Enkel und Urenkel umfaßt 43 Personen.

— **Meuselwitz**, 11. Nov. (Die Stadtverordneten) wählten an Stelle des Ratsherrn Laske den Sozialdemokraten Robert Heilmann in den Stadtrat, nachdem sie in diesem Jahre schon je einen Sozialdemokraten in den Sparkassenvorstand und in den Schulvorstand gewählt haben.

Kahla (S.-A.) 11. Nov. (Selbstmord auf den Schienen.) Der 19jährige Fabrikarbeiter L. aus Großeutersdorf erhielt von seinen Eltern, als er aus dem Wirtshause nach Hause kam, Vorwürfe, worauf er sich mit der Drohung entfernte, daß er sich ein Leids antun werde. Man fand ihn bald darauf auf dem Bahnkörper in entsetzlich verstümmeltem Zustande wieder; ein Zug hatte ihm den Kopf vom Rumpfe getrennt und sofort getötet.

Göttingen, 10. Nov. (Ein schauriger Fund) wurde bei Gelegenheit einer Treibjagd im Bovender Forste gemacht. Man fand die Leiche des seit dem 19. Mai vermißten Lehrers Kraust, der trotz allen Suchens bisher nicht gefunden werden konnte. Die schon stark verweste Leiche war von Wild angefressen. K. ist anscheinend an Entkräftung oder an einem Nervenschlag gestorben. Er litt an einem Halsübel und sah seiner unfreiwilligen Pensionierung entgegen.

Theater und Musik.

Frank Wedekind hoffähig!

Die lange verpönte „Büchse der Pandora" Wedekinds wurde kürzlich in einer Vorstellung des Neuen Vereins im Münchener Künstlertheater aufgeführt. Der Vorstellung wohnten Prinz und Prinzessin Leopold von Bayern, Prinz Heinrich von Bayern, der Intendant des Hoftheaters Exzellenz von Speidel, sowie das ganze gesellschaftliche und literarische München bei. Das ausverkaufte Haus nahm das Drama, das von den Künstlern des Hoftheaters selbst glänzend dargestellt wurde, mit stürmischem, einmütigem Beifall auf. — Im Münchener Hoftheater gelangt demnächst Wedekinds „Liebestrank" zur Aufführung. (Vielleicht darf nun Frank Wedekind auch in Halle am Stadttheater seinen Einzug halten. Die Red.)

Reinhardt und der „Rosenkavalier".

Bekanntlich entspricht es einem lebhaften Wunsche Richard Strauß', die Aufführung des „Rosenkavalier" in Dresden von Max Reinhardt inszeniert zu sehen, zumal sich Reinhardt, wie Strauß jüngst einem Vertreter des „Neuen Wiener Tagblatts" gesagt hat, längst nach der Inszenierung einer Oper sehne. Die Generaldirektion der Dresdener Hofoper wird aber, wie der Dresdener Korrespondent des „B. T." meldet, die Inszenierung ihren eigenen Kräften, in erster Linie dem als Leiter der Berliner Komischoper bekannten Oberregisseur Tollers völlig überlassen.

Letzte Nachrichten.

Wachsende Hochwassergefahr.

h. **Bingen**, 11. Nov. Der Rhein ist seit gestern früh von 3 Meter auf 3,70 gestiegen. In den schmutzig-gelben Fluten treibt viel Holzwerk. Die Felder und Wiesen sind bereits überschwemmt. Aus Düsseldorf wird weiteres Steigen des Rheines gemeldet. In der vergangenen Nacht wütete bei starkem Regen ein orkanartiger Sturm, der viel Schaden anrichtete. Bei Koblenz ist die Mosel über die Ufer getreten. Das Wasser ist in die Keller und niedrig gelegenen Häuser eingedrungen.

Paris, 11. Nov. Die Hochwassergefahr wird immer größer. Die Schiffahrt auf der Seine ist eingestellt worden. Auch aus der Provinz laufen weitere ungünstige Nachrichten ein. Die tiefergelegenen Stadtteile von Lens sind überschwemmt. In der Durenne stehen zahlreiche Häuser unter Wasser. Die Einwohner mußten in Booten aus den Häusern herausgeholt werden. Die Rhone steigt und die aus den Ufern getretene Marne richtet großen Schaden an.

Die Regierung gegen die Wahlen am Sonntag.

h. **Frankfurt a. M.**, 11. Nov. Der Regierungspräsident in Wiesbaden von Meister hat ein Schreiben an den Magistrat der Stadt Frankfurt gerichtet, in dem er sein Bedauern darüber ausspricht, daß der Termin der Stadtverordnetenwahlen auf einen Sonntag festgesetzt worden ist und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß zukünftig die Wahlen an einem Wochentage stattfinden.

Unfall des Erzherzogs Josef.

Budapest, 11. Nov. Der Erzherzog Josef wurde gestern von einem Unfall betroffen. Er kehrte nachts um 11 Uhr in Begleitung des Hofrats Libits aus dem Nationalkasino nach der Hofburg zurück. Auf der Stiege stürzte er so unglücklich, daß er sich eine Verstauchung des rechten Fußes zuzog. Heute früh begab er sich per Automobil nach der Klinik des Professors Dollinger und ließ sich den Fuß wieder einrenken. Der Erzherzog wird mehrere Tage das Bett hüten müssen.

Amerikanische Intervention in Wien.

H. **Wien**, 11. Nov. Dem „Fremdenblatt" zufolge ist der Chef des Bureaus des auswärtigen Amtes in Washington in Spezialmission hier eingetroffen, um im Auftrage der amerikanischen Bundesregierung in der Angelegenheit der Vakuum Oil-Company zu intervenieren.

Brand auf der Festung Hohensalzburg.

W. **Salzburg**, 11. Nov. Das Wahrzeichen der Stadt Salzburg, die Festung Hohensalzburg, stand heute nacht in Gefahr, ein Raub der Flammen zu werden. In der Stadtkaserne entstand nachts im Arbeitszimmer der Garnisonshäftlinge ein Brand, der rechtzeitig entdeckt und von der Wache gelöscht werden konnte. Damit wurde von der Stadt die Gefahr einer Feuersbrunst abgewendet. Die Ursache ist darin zu suchen, daß ein Sträfling sich Feuerzeug verschafft hatte und unvorsichtig damit umging.

Ein Kulturbild aus Ungarn.

HTB. **Großwardein**, 11. Nov. In den Gemeinden Vasloh und Haresd wurde gestern ein heftiges Erdbeben verspürt. Infolge der Erschütterung begannen die Kirchenglocken selbsttätig zu läuten. Der Bewohner bemächtigte sich eine beispiellose Panik. Eine Wahrsagerin erklärte, an dem Erdbeben sei der Teufel schuld, welcher Hunger habe und die Erde erschüttere. Die Volksmenge trieb Kälber und Ziegen in eine Höhle, wo der Teufel wohnen sollte, dann wurde der naheliegende Wald an zwei Stellen in Brand gesteckt, um den Teufel zu vertreiben.

Kein Rücktritt des österreichischen Kriegsministers.

H. **Wien**, 11. Nov. Die neuerdings stark verbreiteten Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Reichskriegsministers von Schönaich werden offiziell als unbegründet erklärt.

Brand eines Kunstwerkes.

h. **Meran**, 11. Nov. In der gothischen Barbarakapelle bei Meran ist das berühmte Altarbild ein Raub der Flammen geworden.

Schlechte Finanzen.

Athen, 11. Nov. Wie das Finanzministerium bekannt gibt, beläuft sich das Defizit des Budgets für 1909 auf 10 Millionen Drachmen.

Athen, 11. Nov. Wie versichert wird, soll die Emission der neuen Anleihe demnächst erfolgen. Sie wird durch die Einkünfte der Tabaksteuer garantiert.

Ausstand.

W. **Konstantinopel**, 11. Nov. Die Kohlenauslader hatten heute allgemein den Ausstand proklamiert.

Vermischtes.

Verkehrsstörungen durch Schneestürme.

In ganz Deutschland, namentlich in Mittel- und Norddeutschland, herrschte am Freitag Schneefall. Wie aus Braunschweig telegraphiert wird, trat dort am Freitag vormittag bei heftigem Sturm der erste Schneefall ein. Auch die Berge Thüringens tragen seit Freitag ein weißes Winterkleid. Aus unserer Provinz, sowie aus Hannover, Westfalen und dem Rheinland liegen Nachrichten über heftiges Schneetreiben vor, das bereits in den Vormittagstunden allenthalben Störungen im Telephon- und Telegraphenbetrieb zur Folge hatte.

Von den Störungen im Telephon- und Telegraphenbetrieb ist in der Hauptsache der Westen und Nordwesten Deutschlands in Mitleidenschaft gezogen worden, während nach dem Osten zu fast alle Leitungen noch in vollem Betriebe sind. Mit dem Ausland ist fast aller Verkehr abgebrochen. Der Verkehr mit London ist völlig eingestellt, die Verbindungen mit Paris erleiden erhebliche Verzögerungen. Von den innerdeutschen Leitungen sind nach dem Westen zu fast alle gestört, soweit nicht, wie auf den Strecken Berlin-Frankfurt a. M. und Berlin-Köln direkte Kabel liegen. Die Leitungen nach dem Süden sind vorläufig noch im Gebrauch, doch sind auch hier bereits empfindliche Störungen eingetreten. Nach Norddeutschland zu sind sämtliche Leitungen unterbrochen. Nur die Verbindung nach Hamburg ist noch offen. Dagegen sind Lübeck, Kiel und Bremen völlig abgeschlossen. Am meisten in Mitleidenschaft gezogen sind Hannover, Westfalen und das Rheinland. Nach dem Osten zu und im Bezirk Berlin konnte bisher der Verkehr in vollem Umfange aufrecht erhalten werden. Doch machte sich um die Mittagsstunde die Wirkung des Schneetreibens bereits dadurch bemerkbar, daß die Telegramme zum Teil mit erheblichen Verspätungen eintrafen. Auch der Telephonverkehr ist nach dem Westen, besonders mit dem Rheinland, zu sehr beeinträchtigt. Wenn das Schneewetter in dem bisherigen Maße anhält, so ist nicht abzusehen, welchen Umfang die Störungen noch annehmen können. Da der Schnee, der Freitag in den Morgenstunden gefallen ist, sehr schwer ist, so muß damit gerechnet werden, daß die Drähte infolge der Last des Schnees reißen oder sich gegenseitig berühren. Beides hat umfangreiche Reparaturen zur Folge. Auch besteht die Möglichkeit, daß zahlreiche Drähte durch die Gewalt des Sturmes zerrissen werden, wodurch dann Erdschlüsse hervorgerufen werden.

Wie unsere Leser aus dem Handelsblatt ersehen, sind infolge Schneesturmes die Börsenberichte aus Havre und London nicht eingetroffen.

Das Hochwasser im Rheinland.

Aus dem Hochwassergebiet des Rheins und der Mosel kommen neue Alarmnachrichten. Beide Flüsse sind infolge des anhaltenden Regens noch immer im Steigen begriffen und haben bereits weite Strecken überschwemmt. Das Hochwasser der Mosel wird gefahrdrohend. Die Mosel hat mit 565 Zentimetern den höchsten Pegelstand seit Jahren erreicht. Der Betrieb der Mosel- und Rheinbahn ist unterbrochen. Der wilde Strom treibt viele Geräte und tote Tiere mit sich. Die Vorstädte von Trier, St. Barbara und Zur Linden stehen unter Wasser. — Während vom Oberlauf des Rheines fallender Wasserstand gemeldet wird, stieg der Wasserstand des Rheins in der vergangenen Nacht bei Maxau von 5,90 auf 6,53 Meter und bei Mannheim von 5,54 auf 6,52. Der Wasserstand des Neckars ist in der vergangenen Nacht bei Heilbronn von 2,85 auf 3,78 Meter und bei Mannheim von 6,08 auf 6,74 Meter angewachsen. — Die Mosel ist übergetreten und überschwemmt weite Strecken. Die St. Symphorieninsel steht so hoch unter Wasser, daß nur noch einzelne Bäume und Gebäude herausragen; auch der Zeughausstaden ist überflutet. Die Mosel erreichte Donnerstag nacht ihren Höchststand mit 6,94 Meter und fiel Freitag vormittag auf 6,56 Meter. Sie dürfte auch weiter fallen, da die Grenzstation Millery bereits in der Nacht ein Nachlassen des Hochwassers um ein Meter gemeldet hat. — Infolge strömenden Regens sind Mosel und Meurthe stark angeschwollen und an vielen Stellen über die Ufer getreten. In Nancy ist der untere Teil der Stadt überschwemmt, so daß 1500 Personen ihre Wohnung räumen mußten. In Pont à Mousson hat das Hochwasser mehrere Fabriken zum Stillstand gebracht. Auch von der Marne und ihren Zuflüssen wird starkes Anwachsen gemeldet.

Predigt-Anzeigen.

25. Sonntag n. Trinitatis (13. November).

U. L. Frauen. Vorm. 10 Uhr Oberpf. Prof. Schmidt. (Kollekte f. d. Stadtmission in Magdeburg.) 11½ Uhr K.-G., Hilfspr. Gutjahr (Schule Friesenstr.) 11¾ Uhr K.-G., Diak. Jahr (Kirche). Ab. 6 Uhr Gottesdienst des Verbandes Hall. Jungfrauenvereine, Diak. Jahr.

St. Ulrich. Vorm. 8¾ Uhr K.-G. im Saale der Mittelschule Charlottenstr. 15, P. Richter. 10 Uhr Superint. D. Wächtler. 11½ Uhr Franckesche K.-G. im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade, P. Heintle. Nachm. 2 Uhr K.-G. in der Kirche, P. Richter. Ab. 6 Uhr P. Richter, Beichte u. Abendmahl, ders. — Ostbezirk: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Kronberserstr. 6a, P. Schinke. 11¼ Uhr ältere, nachm. 2 Uhr jüng. Abt. K.-G., daselbst, ders.

Gottesdienst für Schwerhörige (Kl. Klausstr. 16), Sonntag ab. 5 Uhr Superint D. Wächtler.

Domkirche (ref. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Dompr. Lic. Baumann. 11¾ Uhr K.-G., ders. Ab. 6 Uhr Dompr. Prof. D. Lang. (Kollekte für das Knaben-Rettungs- u. Brüderhaus in Reinstedt a. H.)

Garnison-Kirche. Vorm. 10¼ Uhr Gottesdienst u. 11½ Uhr K.-G., Divisionspf. Schneider.

St. Moritz. Vorm. 10 Uhr Oberpred. Greiner. Nachm. 2 Uhr K.-G., ders. Ab. 6 Uhr Kirchenkonzert des verstärkten Stadtsingechors. (Koll. für das Knaben-Rettungs- u. Brüderhaus in Reinstedt.) — Hospital: Vorm. ½9 Uhr Oberpred. Greiner.

St. Georgen. Vorm. 10 Uhr P. Körner. Nachm. 2 Uhr K.-G., Hilfspred. Unger. 5 Uhr P. Hellmann. — In der Schule am Wöllbergerweg: Vorm. 11½ Uhr K.-G., P. Witte. St. Georgskapelle: Vorm. 11½ Uhr K.-G., Konsistorialrat Runge. Im Paul Riebechstift: Vorm. 10 Uhr P. Witte. Im Prov.-Blindeninstitut: Vorm. 10 Uhr P. Hellmann.

St. Johannes. Vorm. 10 Uhr P. Faßmer. 11½ Uhr K.-G., P. Tischer. Nachm. 2 Uhr K.-G., P. Faßmer. Ab. 6 Uhr P. Tischer.

St. Laurentii. Vorm. 10 Uhr P. Förster. Nachm. 2 Uhr K.-G., ders. 3½ Uhr Gemeinschaftsstunde im Gemeindehause. 5 Uhr P. Wagner. (Kollekte für die Küsterwitwenkasse.)

St. Stephanus. Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Freund. 11½ Uhr K.-G., P. Meinhof. Nachm. 5 Uhr ders. (Kollekte f. d. Küsterwitwenkasse.) Sonnabend ab. 8 Uhr lit. Gottesdienst, ders.

Paluskirche. Vorm. 10 Uhr P. v. Broecker. ½12 Uhr K.-G., P. Haberland. Nachm. 2 Uhr K.-G., P. v. Broecker. Ab. 5 Uhr W. Bach. Donnerstag ab. Religiöse Besprechung, P. v. Broecker.

St. Franziskus- und Elisabethkirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr heil. Messe mit Predigt. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

St. Bartholomäus. Freitag ab. 8½ Uhr Bibl. Bespr. im Vereinszimmer, Pestalozzistr. 4, Konf.-Rat Scharfe. Sonntag vorm. 10 Uhr P. Kunitz. 12 Uhr K.-G., P. Meltzer. Ab. 6 Uhr Konfirmanden-Gottesdienst, Konf.-Rat Scharfe. Amtswoche: P. Kunitz.

St. Petrus. Vorm. 10 Uhr P. Meltzer. ½2 Uhr K.-G., Pastor Kunitz. Amtswoche: P. Meltzer.

Halle-Trotha. Vorm. 10 Uhr P. Jenrich. Nachm. 1½ Uhr K.-G., derselbe.

St. Barbarakapelle in der Barbarastraße. Vorm. 10¾ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19101112014/fragment/page=0003

St. Norbertkirche in Halle-Giebichenstein. Vorm. 8 Uhr hl. Messe. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

Ev.-luther. Gemeinde, Mauerstr. 7. Vorm. 10 Uhr, nachm. ½3 Uhr Gottesdienst.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8, Heckerts Hof. Eing. D I. Sonntag vorm. 10½ Uhr Bibelstunde, ab. 8½ Uhr Bibelstunde.

Methodistengemeinde, Magdeburgerstr. 27, H. I. Vorm. 9½ Uhr Bibelstunde. 11 Uhr Sonntagsschule. Ab. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Dienstag, Donnerstag u. Freitag jeden Abend 8½ Uhr Evangelisationsvortrag von Pred. Böttger-Leipzig.

Friedenskirche der Gemeinde getauffter Christen (Baptisten), Ludw. Wuchererstr. 39. Vorm. 9 Uhr Gebetsandacht. 9½ Uhr Gottesdienst, Pred. Balzer. 11—12 Uhr K.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, ders. Ab. 8¼ Uhr Unterhalt.-Abend. Mittwoch 8¼ Uhr Gebetstunde, ders. — In Nietleben, Quellgasse 22 c: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. 11—12 Uhr K.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Donnerstag ab. 8 Uhr Versammlung, Pred. Balzer.

Stadtmissionshaus, Weidenplan 4. Sonntag ab. 8¼ Uhr Vortrag. Redner: Pastor Hübner. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Buß- und Bettagfeier. Donnerstag ab. 8½ Uhr Blaukreuz-Bibelst. Freitag ab. 8½ Uhr Familienblaukreuzverk., Pestalozzistr. 4. Sonnabend ab. 8½ Uhr Familienblaukreuzversammlungen: Weidenplan 4, Torstraße (neue Schule), Hohenzollernstr. 11 und Schmiedstr. 21. — Schmiedstr. 21 Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelbesprechstunde. Sonntag nachm. 5 Uhr: Verein junger Mädchen.

Wörmlitz. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, P. Nitzschke.

Bönberg. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst, P. Nitzschke.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde. Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Verj im „Rosental", Weidenplan 4. Donnerstag 8½ Uhr Turnen (Schule Hermannstr.). — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8 Uhr An der Marienkirche 1. Donnerstag ab. 8 Uhr daselbst Gesangsübung. — Ev. Mädchen-Verein: Sonntag ab. 8 Uhr Sophienstraße 6 (Martharhaus).

Ulrichsgemeinde. Evangel. Männer-, Jünglings- u. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Charlottenstr. 15; Dienstag ab. 8 Uhr ältere Abteilung; Freitag abend 8 Uhr Musikabteilung und Sonnabend abend 8 Uhr Sangesabteilung, Pastor Richter. — Ev. Jungfrauenverein: Montag nachm. von 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer, Kl. Märkerstr. 1, P. Richter. — Kirchengesangver. „Uriciana": Donnerstag ab. 8 Uhr Frankestr. 1, derj. — Frauenscher Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele auf dem Sandanger; abends 7½ Uhr im Ev. Vereinshause Sonnabend ab. 6½ Uhr Gesangsabteil. in der Herberge zur Heimat, P. Heintke. — Jungfrauenverein: Montag ab. 7½ Uhr und Donnerstag nachm. 4½ Uhr im Konfirmandenzimmer Kl. Märkerstr. 1, P. Heintke.

Domgemeinde. Jugendverein Sonntag ab. ½8 Uhr v Mittwoch ab. 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Jungfrauenverein, jüng. Abt.: Sonntag ab. 6 Uhr Beteiligung am Festgottesdienst der Jungfrauenverein (Marktkirche); Montag ab. 8 Uhr u. Bußtag nachm. 3—6 Uhr Kl. Klausstr. 12; ältere Abt.: Dienstag von 8—9½ Uhr Domplatz 3 (Pfarrhaus). — Bibel- u. Schriftenverein: Dienstag ab. 8½ Uhr Kl. Klausstr. 12. Calvin-Verein: Donnerstag ab. 8½ Uhr im „Kronprinz" (Kl. Klausstr. 16). Domkirchenchor: Freitag ab. 8 Uhr Uebungsstunde, Kl. Klausstraße 12.

Moritzgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. ½8 Uhr Verj Mittelschule Torstraße. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnen daselbst. — Kirchenchor: Montag ab. ½9 Uhr Augustinerbräu, Mittelstr. 6. — Jungfrauenverein: Dienstag ab. 8 Uhr in der „Herberge zur Heimat".

Johannesgemeinde. P. Faßmer, Vereinsräume Rud. Haymstr. 37. Sonntag nachm. 4½ Uhr Jugendbund junger Männer Bibelbesprechung. Donnerstag ab. 8 Uhr Jugendbund j. Mädchen Donnerstag abend 8¼ Uhr Jugendbund junger Männer Turnen in der Schule an der Liebenauerstraße. — Pastor Tischer, Vereinsräume Pfännerhöhe Nr. 11, part. Evang Jünglingsverein: Sonntag ab. 8—10 Uhr Unterhaltungsabend. Montag ab. 8—10 Uhr Turnen i. der Liebenauerschule Dienstag ab. 8—10 Uhr dramatische Abteilung. Mittwoch ab 8—10 Uhr Spiel- und Leseabend. Donnerstag ab. 8—10 Uhr Bibelstunde, Freitag ab. 8—10 Uhr Stenographie. Sonnabend ab. 8—10 Uhr ältere Abteilung. Dienstag abend 8—10 Uhr Jungfrauenv i. Pfarrh. — P. Kindervater, Vereinsräume Merseburgerstr. 153, Eing. Pfännerhöhe. Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag ab. 8 Uhr Jünglingsverein. Donnerstag ab. 8 Uhr Jünglingsverein Stenographie. Donnerstag nachm. 3 Uhr Frauenhilfsverein d. Johannesgem., Lindenstraße 78 I.

Neumarktgemeinde (Laurentius und Stephanus). Jünglingsver.: Sonntag ab. 8 Uhr Reformationsfeier im Gemeindehause. Montag ab. 8½ UhrMissionsarbeitsstunde; Mittwoch ab. 8½ Uhr Bläserprobe; Sonnabend ab. 8½ Uhr Turnen. — Jungfrauenverein, jüng. Abt.: Sonntag ab. 7 Uhr Henriettenstr. 34; Dienstag ab. 8 Uhr Schneidestunde — Armennähverein: Freitag nachm. 3 Uhr im Gemeindehause.

Paulusgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Pastor v. Broecker. Montag ab. ½9 Uhr Turnen i. d. Klosterschule. — Jugendklub: Sonntag ab. ⅞8 Uhr. — Jungfrauenverein I: Dienstag ab. ½8 Uhr; II: Montag ab. ½8 Uhr. — Frauen-Nähverein: Donnerstag nachm. 3 Uhr. — Blaues Kreuz: Sonnabend ab. ½9 Uhr.

Bartholomäusgemeinde. Evangel. Männer- und Jünglingsverein: ält. Abt. Sonntag v. 8—10 Uhr Verj., jüng. Abt.: Sonntag v. 7—9 Uhr Versammlung, Pestalozzistr. 4. Donnerstag Turnen in der Turnhalle. — Evangel. Frauen- und Jungfrauenverein, jüng. Abt.: Sonntag ab. ½8 Uhr Verf. Dienstag Schneiderstunde. Donnerstag Singstunde, Pestalozzistr. 4. — Kirchenchor: Dienstag ab. 8 Uhr Uebungsstunde, Pestalozzistr. 4.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landeskirche). Oeffentl. Versammlungen im kleinen Saal Sophienstr. 24 I (Kinderbewahranstalt). Jeden Sonntag ab. 8½ Uhr Evangelisationsvortrag. Donnerstag, den 17. Nov., fällt die Bibelstunde aus, dafür findet Bußtag ab. 8½ Uhr im Hotel Kronprinz, Kl. Klausstr. 16, ein Vortrag über „Was ist wahre Buße?" statt.

Halle-Trotha. Ev. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Versammlung im „Kaffeegarten". — Ev Jungfrauenverein: Mittwoch ab. 8 Uhr Verj. im Pfarrhause. Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde im „Kaffeegarten", P. Hobbing.

Bund Hallescher Gemeinschaften.

1. Bibl. Besprechung für die Domgemeinde. Dienstag ab. 8½ Uhr Kl. Klausstr. 13.

2. Gemeinschaft der Johannesgemeinde, Rud. Haymstraße 37 Sonntag ab. 8¼ Uhr allg. Gemeinschaftsstunde. Montag ab. 8¼ Uhr für Männer, Donnerstag nachm. 3½ Uhr für Frauen

3. Neumarkt-Gemeinschaft. Sonntag nachm. 3½ Uhr Gemeinschaftsstunde Albrechtstr. 27. Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Besprechung Albrechtstr. 27 und Henriettenstr. 18.

5. Gemeinschaft der ev Stadtmission (Weidenplan 4). Sonntag vorm. 8¼ Uhr Männer-Gemeinschaft.

4. Ziehung 5. Klasse 223. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 11. November vormittags.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

37 [500] 138 85 376 [1000] 444 57 514 15 704 68 1337 323 648 80 [1000] 966 26 [1000] 37 92 98 2252 472 780 81 882 [1000] 3009 204 13 45 402 9 576 617 717 58 802 19 4101 68 200 52 939 42 [500] 626 75 723 5015 74 56 357 76 495 6002 191 451 75 508 37 853 7064 472 510 [1000] 45 635 795 812 [500] 949 8110 280 847 73 93 457 539 784 9004 354 16 22 [500] 81 502 804 905

10039 [500] 153 69 462 64 93 97 831 723 989 85 11143 63 507 43 61 [500] 709 68 [1000] 846 968 87 12148 223 71 443 824 50 561 13123 [1000] 597 99 [500] 14050 [1000] 217 18 [500] 90 [1000] 15119 19 38 63 674 [1000] 16177 450 [3000] 580 700 45 60 834 17061 214 [3000] 305 23 [500] 433 583 18171 261 64 299 648 69 819 19042 [1000] 326 768

20028 139 270 834 581 [1000] 848 [500] 84 21011 57 60 [500] 203 524 44 [1000] 92 [500] 837 [500] 81 473 580 23146 98 714 24009 11 64 [500] 78 97 248 48 419 26 608 785 818 988 25116 843 46 57 520 25 [500] 681 719 861 26098 156 429 [500] 642 743 81 [1000] 27142 211 20 498 590 [500] 683 [2500] 714 60 [1000] 29044 237 427 541 618 [500] 988

30071 87 232 400 582 [1000] 726 804 98 31224 433 [3000] 40 670 32 [1000] 237 534 667 769 809 941 33019 97 [500] 79 [1000] 142 948 83 34001 115 51 259 875 910 17 [3000] 63 35125 [1000] 95 481 64 90 768 36311 65 497 518 755 830 [10000] 37364 515 81 722 817 933 39 38017 198 526 69 [3000] 639 714 [1000] 23 81 883

40037 710 823 997 41046 [1000] 506 855 707 20 [1000] 911 42031 [1000] 164 214 413 [3000] 88 768 99 960 68 89 43016 131 84 94 [500] 216 97 221 435 [1000] 616 [500] 923 44015 50 89 111 [1000] 43 215 [3000] 41 545 698 723 [3000] 45013 167 302 [500] 599 [1000] 835 94 46025 [3000] 67 139 52 414 646 81 788 850 949 47286 548 710 818 938 48059 88 150 651 971 49219 374 435 730 910

50042 [1000] 755 72 827 37 [500] 51172 [1000] 232 346 96 453 [500] 52186 411 637 84 724 [1000] 53145 427 58 [3000] 672 752 67 [3000] 909 54227 400 693 804 [3000] 46 909 55[illegible] 81 366 415 874 938 42 56035 [3000] 504 [3000] 52 418 556 706 823 920 77 57074 156 323 572 90 58011 111 419 899 966 59499 743

60048 158 659 88 914 37 61391 [500] 474 72 547 88 [3000] 773 62039 [500] 48 81 382 446 562 63009 197 404 728 942 81 64204 85 [1000] 60 [1000] 801 [3000] 205 23 65303 404 [1000] 500 [1000] 650 [1000] 750 847 87 66688 124 572 612 67087 508 753 18 [500] 68045 212 397 553 80 676 776 957 69095 147 216 340 979

70147 89 253 802 931 968 71148 535 [1000] 584 600 47 99 779 72026 98 185 221 98 421 502 625 57 856 73143 63 843 488 [500] 682 704 822 911 17 [500] 74183 205 302 [500] 86 83 524 41 815 75028 85 [1000] 153 98 [1000] 88 782 [500] 76466 198 585 733 77214 354 [1000] 748 78021 200 6 69 310 [3000] 83 892 79222 17 [3000] 397 417 578 859 964 [500] 68

80079 [500] 139 283 717 807 83 81041 218 454 650 66 858 940 52 79 [2000] 401 43 565 73 796 812 81 83121 62 210 73 830 [500] 81 407 901 43 [500] 84250 404 [3000] 52 56 659 975 85138 251 88 440 90 842 914 86209 410 38 88 602 790 842 86 949 87109 23 296 640 70 [1000] 950 88501 [1000] 225 447 720 [1000] 601 15 796 51 841 43 89132 43 51 260 509 657 883 [500] 932

90108 563 538 [500] 649 91760 628 92142 279 588 605 91 753 94 939 93027 112 56 86 485 686 [1000] 786 94211 [1000] 567 77 [500] 619 753 84 986 95206 420 565 57 96078 196 368 489 95 [1000] 753 98 815 [500] 961 97300 13 438 823 643 73 726 41 98055 71 469 632 [500] 700 17 878 920 99077 167 992

100055 867 782 [1000] 930 [500] 101052 221 [500] 501 [500] 4 666 714 102082 169 76 242 415 573 99 881 888 103131 246 [500] 239 80 76 [1000] 576 [1000] 889 966 104214 54 105145 235 48 874 747 921 106148 256 542 653 748 63 [500] 107021 847 [500] 64 93 786 [1000] 863 [3000] 108145 [3000] 540 795 807 [500] 109183 263 81 333 50 88 [500] 428 542 58 801 9 30 44 61

110106 [2] 252 354 [1000] 859 964 87 111680 83 133 39 213 52 99 357 634 [1000] 736 818 112040 58 157 223 457 [1000] 73 596 762 823 973 113152 548 653 882 958 922 114314 423 886 924 68 [3000] 115103 12 [1000] 17 527 902 867 81 116186 811 80 956 117065 101 44 49 245 741 80 853 966 118234 321 53 [1000] 429 611 914 119069 [3000] 231 471 561 94 730 856

120106 606 [500] 70 121471 593 626 725 [500] 87 863 857 122063 506 41 87 668 735 884 847 [1000] 123246 144 [500] 533 [3000] 736 124435 893 [1000] 125050 192 99 558 687 99 738 812 [500] 966 126128 904 477 835 127127 902 419 586 658 739 [3000] 986 94 128160 [3000] 272 815 24 435 730 38 817 [1000] 43 80 942 129313 455 660 [1000]

130164 9 [500] 13 68 357 574 823 893 910 74 131547 59 253 887 132069 225 76 [1000] 895 992 813 133134 77 80 384 94 733 134020 [500] 598 638 [1000] 721 81 71 847 [3000] 82 135167 271 73 827 521 71 722 815 987 136149 858 431 961 137115 243 564 645 [3000] 734 51 60 870 138039 145 401 808 24 37 62 76 915 139199 549 648 64 753 817

140068 452 168 856 141616 702 923 142443 82 629 [500] 719 839 90 143007 104 [1000] 47 58 202 438 852 672 712 144006 61 66 180 816 70 541 [1000] 660 90 940 145608 81 [500] 110 [1000] 222 819 [3000] 913 146121 [500] 405 859 687 [500] 850 [3000] 926 147328 475 631 703 849 148156 [500] 480 527 629 60 149070 183 382 721 919 74

4. Ziehung 5. Klasse 223. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 11. November nachmittags.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

38 [500] 216 356 86 572 845 912 43 [1000] 149 [500] 683 914 2031 119 27 81 386 521 629 76 [3000] 897 3121 207 370 405 44 615 [500] 804 57 99 935 4037 180 305 465 513 803 972 5110 386 503 25 630 706 817 6023 215 [500] 413 42 95 [500] 605 [2000] 705 [500] 92 613 733 53 998 8223 93 450 9210 21 [500] 336 87 424 63 682 753 909

10075 444 518 837 74 11013 517 640 809 25 65 12008 324 528 742 13160 87 [1000] 15 48 352 769 800 16 14103 17 249 304 55 410 566 804 920 81 [3000] 15388 633 37 81 [500] 87 98 863 84 [1000] 17 [1000] 221 328 [500] 17080 159 [500] 335 45 68 468 [1000] 670 747 917 18020 226 96 357 482 517 692 19119 52 70 92 306 763 80 887 965

20[illegible] 21034 [3000] 235 84 426 522 962 22154 354 737 23154 65 297 [1000] 435 687 784 24033 90 107 79 84 350 552 [1000] 638 25031 439 48 813 42 927 26089 92 322 537 629 55 [3000] 61 [1000] 139 67 81 [3000] 898 27038 218 592 718 950 28315 867 992 29237 532 37 40 92 995

30079 187 473 [500] 687 865 70 31125 48 416 644 978 32309 400 748 831 33166 285 321 [1000] 410 [1000] 591 782 804 34002 [3000] 19 131 490 818 935 35032 561 [500] 95 450 565 651 71 74 [3000] 700 36169 215 576 636 740 834 907 83 37081 168 360 11 425 571 747 890 922 88 38410 23 681 [500] 92 760 990 22 39353 554 724 99

40015 89 509 85 639 41028 [1000] 582 613 73 775 [3000] 924 92085 241 [500] 58 434 694 746 818 43321 51 793 [5000] 17 [1000] 44 [illegible] 833 44129 [500] 941 45118 222 56 553 732 61 844 46094 126 317 47 [500] 544 718 [1000] 51 47019 64 83 [1000] 193 77 402 514 624 920 48004 26 79 128 69 [500] 83 [3000] 204 607 [1000] 49 [500] 701 [500] 50 [1000] 50 [1000] 51

50027 189 226 492 [3000] 539 66 910 [3000] 54 51186 434 528 684 [1000] 52364 212 435 54 839 53079 191 277 [1000] 639 [1000] 731 54048 [3000] 309 818 [3000] 55 444 63 [3000] 93 968 [5000] 56 [1000] 134 253 304 451 632 754 979 56075 151 308 [5000] 715 889 57138 44 [1000] 72 [3000] 83 [5000] 617 763 58044 148 210 365 561 633 59115 275 370 490 887

60387 469 558 75 613 52 765 [3000] 900 61293 531 784 944 62002 297 370 407 64 [1000] 605 92 [3000] 835 [5000] 63[illegible] 337 [1000] 531 [3000] 64104 431 752 65036 143 [3000] 506 761 821 [1000] 973 66006 16 38 295 69 573 823 67231 [1000] 317 27 766 [3000] 68065 71 162 95 335 [1000] 453 [3000] 641 99 822 69 69250 310 19 [1000] 98 409 96 99 632 [500] 715 69 807 987

70090 262 317 38 683 704 872 71216 463 573 620 715 66 810 919 72119 [500] 631 738 913 73166 77 387 688 [3000] 98 813 923 71 [500] 74173 215 434 [3000] 518 93 75003 717 117 74 [3000] 76 [1000] 77 [1000] 78 [1000] 586 784 96 77093 97 201 87 [1000] 94 470 773 79085 896 768 806 52

80009 33 59 182 92 208 336 82 [3000] 489 535 926 38 81035 230 306 490 599 607 21 82000 27 [3000] 87 645 [3000] 83066 99 [1000] 100 299 374 97 910 763 946 [1000] 84733 883 935 [500] 85127 539 684 [1000] 932 86205 493 549 659 720 853 660 87028 267 338 419 [3000] 522 86283 441 992 [3000] 89162 66 221 [1000] 535 79 984 [1000]

90211 [3000] 57 597 722 895 91027 [500] 83 402 [500] 238 [1000] 953 92500 564 91 414 565 621 788 862 93100 318 368 52 78 845 964 80 94020 141 47 366 463 [500] 628 73 95023 506 [500] 637 [1000] 726 96 936 96067 852 [1000] 88 551 [3000] 97 [500] 717 97 [3000] 98 [1000] 331 494 522 [1000] 964 98133 237 446 685 941 [1000] 99171 [illegible] [1000] 726 74 992

100238 69 428 767 [500] 1[illegible]012 [illegible] 43 307 [1000] 45 450 620 102477 [500] 578 867 097 103230 [500] 796 901 70 104021 [1000] 150 83 321 500 37 [1000] 105011 58 239 459 835 106006 582 68 [3000] 81 43 781 818 [3000] 85 107607 37 759 805 917 108165 242 85 853 109071 188 235 850 488 503 606

110[illegible] 111 [illegible] 555 650 52 901 111500 [500] 29 33 652 771 77 95 807 73 88 112039 127 224 384 864 85 916 113192 96 225 336 481 917 21 114[illegible] 257 88 572 760 115015 182 234 56 550 57 [3000] 481 [1000] 398 612 717 844 78 926 116075 99 429 607 67 117094 284 [1000] 641 43 580 [1000] 118[illegible] 42 [3000] 119237 809 530 82 667 761 [1000] 65 [1000] 920

120137 533 [500] 121252 320 88 788 824 85 980 [1000] 122112 253 [3000] 588 [2000] 82 804 123189 208 333 40 437 [500] [3000] 81 007 886 904 124682 149 311 13 43 78 461 696 718 125001 15 49 196 222 [1000] 664 [1000] 744 882 126080 251 [1000] 478 882 92 [1000] 127128 71 214 45 367 470 98 658 86 609 92 128141 813 645 726 832 54 80 910 129004 [3000] 154 [3000] 206 17 [1000] 309 27 95 885

130136 [3000] 642 921 131354 691 798 857 132027 124 79 81 [3000] 814 901 651 133362 438 627 34 35 712 85 565 78 [5000] 918 134137 72 77 527 481 576 815 135638 [1000] 88 164 [3000] 555 72 715 [500] 136[illegible] 275 [1000] 875 137422 555 735 969 138303 493 919 98 [1000] 139190 462 764 [illegible] [1000]

140018 30 101 24 403 5 720 883 [500] 141230 [500] 86 628 777 843 142106 76 295 456 [500] 667 [1000] 84 143[illegible] 184 [1000] 40 98 608 48 50 865 51 144000 133 80 370 96 406 908 145100 146 [3000] 416 [5000] 92 748 889 147010 60 558 824 69 148012 25 152 75 [500] 430 521 98 671 952 149851 67 79

150014 21 260 580 [1000] 98 151139 813 [1000] 33 323 490 97 577 [1000] 648 54 152094 70 200 81 545 66 761 [5000] 864 153260 [illegible] 46 86 [3000] 544 98 768 957 154022 884 474 637 155138 [3000] 540 52 91 578 966 156082 [5000] 92 102 43 401 69 72 884 [500] 157033 81 523 158090 151 [1000] 70 288 453 647 88 702 45 159239 427 658 71 [500] 723 81 891

160020 117 335 411 50 814 22 97 161003 48 [3000] 130 239 89 423 596 737 87 [1000] 813 91 962 162049 93 142 92 [2000] 203 659 85 715 89 79 163608 108 404 61 [3000] 62 537 69 74 793 916 41 164240 428 94 [1000] 50 [500] 61 86 165097 214 [3000] 55 241 540 [1000] 719 935 53 56 65 [1000] 167013 23 [500] 808 [3000] 168039 [500] 128 635 169133 500 8 18 36 57 627 727 [500] 92 846

170001 785 [1000] 98 927 171083 612 60 [500] 85 99 264 98 434 [3000] 172157 [500] 219 316 521 [1000] 1744 [3000] 855 [500] 80 [3000] 45 174032 [3000] 42 344 407 521 724 838 175065 111 84 288 416 548 176046 [1000] 166 494 589 177020 170 [1000] 213 885 178080 888 539 909 179344 [3000] 79 [500] 849 [3000]

180020 283 387 508 724 47 868 181225 55 354 [1000] 414 55 78 75 83 302 24 782 933 182846 676 941 [1000] 183279 674 [3000] 884 184157 318 693 [500] 759 [3000] 926 41 47 73 185274 648 [1000] 56 742 930 186230 33 99 441 95 518 82 67 187218 015 188014 62 158 246 428 612 43 74 823 28 189101 [1000] 217 300

190028 328 701 92 191133 411 629 [3000] 90 855 [3000] 192198 577 712 57 57 192901 201 364 401 852 99 919 194118 268 528 628 195755 74 916 196014 76 418 550 [500] 732 197164 457 589 97 [500] 871 198846 58 391 514 22 86 233 49 84 199283 374 445 [3000] 532 624 [3000] 722 53

200010 46 287 309 925 51 201022 [500] 184 233 533 [500] 88 418 66 84 96 508 48 [1000] 202030 88 509 [500] 33 97 [500] 748 895 203077 288 55 334 [500] 441 556 78 614 81 723 875 81 910 [1000] 64 204069 307 532 73 205328 708 41 [1000] 721 839 976 [3000] 206008 479 [3000] 25 86 883 92 [3000] 207657 208129 71 [1000] 99 401 242 671 756 99 209160 428 545 697

210019 133 398 646 61 760 211000 300 808 212184 [1000] 397 429 [500] 27 [1000] 98 [3000] 213712 [500] 79 726 [500] 817 [1000] 914 [500] 584 784 925 41 214566 754 67 746 [500] 825 [2000] 215116 56 217 [3000] 82 217079 133 288 83 326 [3000] 59 551 [1000] 739 [1000] 218309 4 96 126 31 364 521 765 10 905 [1000] 219139 18 [500] 262 [1000] 74 307 [1000] 74 [1000] 506 [1000] 837 [1000] 81

220172 518 607 20 875 221323 547 90 992 222520 93 319 617 700 18 223013 538 619 781 224428 422 593 919 34 225099 121 [1000] 400 [3000] 56 97 835 749 226830 143 452 [500] 588 97 691 227265 88 337 648 799 834 228127 229106 456 747 862 229 [illegible] 99 950 [1000] 64 81 [500] 232047 167 873 97 462 787 891 59 233438 [1000] 96 [1000] 234 [1000] 157 [3000] 216 386 [500] 471 589 616 820 95 235600 40 196 301 406 900 236603 565 67 87 88 616 [500] 773 838 907 29 86 237229 42 44 59 445 56 623 740 [1000] 95 87 238094 129 203 [3000] 28 313 73 613 239258 361 87 457 537 666 87 726 968 [1000]

240219 37 88 452 571 603 241305 517 [1000] 869 242253 120 [3000] 240 62 549 442 692 798 847 243090 151 937 244198 236 39 91 907 [1000] 245 [1000] 62 [500] 76 85 519 644 [1000] 731 [500] 63 801 [1000] 246520 708 [3000] 811 246658 [1000] 519 [1000] 41 548 [1000] 58 [1000] 74 885 247966 81 448 76 93 683 737 248020 382 86 702 997 249367 422 517 71 787 847

250011 110 45 371 83 324 619 733 815 66 990 251022 171 216 86 551 451 533 55 [1000] 787 852 933 [1000] 252001 95 976 415 685 253300 49 507 75 835 37 64 [3000] 957 92 254240 675 704 5 255945 51 [3000] 914 256011 429 44 [5000] 54 546 638 808 55 257321 81 257077 212 881 [5000] 258142 18 [3000] 55 537 651 824 849

260037 229 436 47 573 841 [1000] 950 261356 [1000] 729 818 981 262137 46 373 534 625 703 48 263267 663 836 921 264959 319 582 635 68 770 802 265974 266222 374 844 64 267032 216 46 439 604 [1000] 70 268233 365 70 795 805 269086 [500] 136 816 27 43 853 905 74 87 99

270033 54 119 67 468 535 613 48 823 84 271017 302 [1000] 19 [3000] 635 [5000] 886 924 [1000] 272122 [3000] 24 55 722 62 916 91 273004 [3000] 434 [1000] 1000 [3000] 274036 133 271 [3000] 97 441 588 629 752 54 963 275039 [1000] 143 66 408 40 722 921 276168 71 627 845 67 74 277228 59 320 436 779 852 [1000] 963 96 278179 213 491 [3000] 543 [1000] 49 660 [5000] 791 93 [5000] 909 64 279012 17 171 374 463 737 41

280347 [5000] 466 606 967 281000 249 80 309 529 644 725 [500] 282285 448 521 [500] 832 283194 325 425 69 616 750 80 921 284010 119 61 [500] 349 634 285939 317 518 [1000] 734 815 916 [500] 286145 268 349 411 53 78 520 287032 [3000] 417 [1000] 420 516 44 61 99 712 880 288393 458 552 74 649 93 700 [500] 289010 137 400 515 972

290385 791 961 66 291301 68 815 75 292895 [500] 523 93 717 70 873 293422 664 763 931 47 90 294095 183 335 468 94 [1000] 968 [1000] 878 [3000] 295131 86 [3000] 91 [3000] 61 [500] 296175 719 441 70 74 680 755 297052 [500] 58 [3000] 212 15 16 514 693 836 [3000] 939 79 298382 889 [3000] 542 80 95 640 [3000] 45 980 [5000] 299291 898 [3000] 300157 382 414 84 719 815 903 301014 251 64 415 17 563 609 781 986 302103 361 513 72 621 303428 [1000] 537 805

Unterhaltungsblatt.

Der Associe. Von Heinrich Köhler. (Forts.) — Hexenglaube in alter und neuer Zeit. Plauderei von Adolf Stark. — Literatur.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten. — einschließlich Unterhaltungsblatt.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: i. V. Wilhelm Georg; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: i. V. Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19101112014/fragment/page=0004